

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst 18. „Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg“ Bd. 89. Würzburg: Freunde Mainfränkischer Kunst u. Geschichte e.V. 1966. XVI, 375 SS, 20 Kunstdrucktafeln, Abbdgn. im Text, 1 Kartenbeil. DM 12.- (Vorzugspr. für Mitglieder d. Herausgeb. DM 8.-

Wie in den letzten Jahren zum schönen Brauch geworden, beginnt das neue Jahrbuch mit Nachrufen auf den Bildhauer Georg Schneider (Max H. von Freeden), auf den Weinhändler, Sammler und Mäzen Ignaz Härth (Walter M. Brod) und auf den Maler Heiner Dikreiter (Otto Hannig). Grundlegend und quellenreicher schreibt sodann Arno Herzig über „Die Deutschordenskommende Würzburg im Mittelalter (1219–1549). Ihre Stellung als bischöfliche „Hauskommende und Komturspfunde“. Die Vorgeschichte vertritt Otto Kleemann mit „Der erste Fund vorgeschichtlicher Eisenbarren in Franken“. Otto Meyer behandelt zum Stadtjubiläum „Hammelburg zwischen Fulda und Würzburg“ in großartiger gekonnter Übersicht. Der bekannte Historiker der Mainfischer Walter M. Brod zeichnet in liebevoller Darstellung ein gerundetes Bild „250 Jahre Fischerinnung Randersacker“. Zwei Mal zu Wort kommt Hans Körner: „Der Schloßbau in Völkershäusen bei Mellrichstadt 1722–1730. Ein Werk des Landkomturs Carl Freiherr von Stein“ und „Der Deutschordensritter Georg Friedrich von der Tann (1696–1736) und sein Grabmal in der Pfarrkirche von Münnerstadt“; beide Abhandlungen werden das Familienarchiv – von Stein und von der Tann – klug aus. Die nun schon zwei saecula währende Präsenz des Staatsarchivs in Würzburgs „stattlichem Pfarrhaus“ würdigt archivalienvertraut Walter Scherzer in „Das Staatsarchiv 200 Jahre in der Residenz“. Eine reizvolle Reminiszenz liefert Walter M. Brod. „Ein Würzburger Stammbuchblatt aus dem

Jahre 1815. Zum Gedenken an den 100. Todestag des großen Japan-Forschers Philipp Franz von Siebold, am 18. Oktober 1866“. Sicherer Urteil beweist Walter Koppe in „Rosbrunn – 26. Juli 1866. Eine Darstellung des letzten Gefechtes im Kriege 1866“ (mit einer Faltkarte). Die gründliche „Unterfränkische Bibliographie 1965“, fachkundig von Maria Günther zusammengestellt, möchte man auf keinen Fall mehr missen. Anzeigen, Besprechungen und Jahresbericht runden den Band wiederum zu einer wohl gelungenen Publikation ab. Die Redaktion lag in den bewährten Händen von Dr. Walter M. Brod, Museumsdirektor Prof. Dr. Max H. v. Freeden, Bibliotheksamtmann Maria Günther, Archivdirektor Dr. Michel Hofmann, Domkapitular Prälat Dr. Theodor Kramer, Oberstudienrat Dr. Ernst Günter Krenig, Universitätsprofessor Dr. Otto Meyer und Konservator Dr. Hanswernfried Muth. Dr. E. S.

Treutwein Karl. – Unterfranken, Landschaft – Geschichte – Kultur – Kunst. Bibliothek Landeskunde Nordbayern.

Nürnberg: Glock und Lutz 1967, 2. Aufl. 66 Fotos auf Tafeln, 499 SS, DM 25,-.

Ein neuer „alter“ Treutwein in verändertem geschmackvollen Gewand. Verfasser meisterte ein Kunststück: Der Verlag forderte einerseits Beschränkung auf 500 Seiten, andererseits die Aufnahme 24 weiterer Orte. Es gelang, es gelang sogar gut! Erfreulich auch das erweiterte Literaturverzeichnis nach dem neuesten Stand und der vermehrte Bildteil. Geblieben ist das schon seinerzeit begrüßte Format, welches das Werk zu einem „Handbuch“ in doppeltem Sinne macht. Geblieben ist auch die Sachkenntnis, die knappe, saubere und doch aussagereiche Darstellung, die von Zeile zu Zeile des Verfassers Liebe zu Stadt und Land in gleicher Weise erkennen läßt wie sein ernsthaftes – und erfolgreiches! – Streben, die Heimat zum

geistigen Besitz zu machen und deren Kenntnis weiter zu vermitteln. Fleiß und Mühe wurden darauf verwandt. Eine wirkliche Bereicherung fränkischer Literatur wurde geschaffen. Dr. E. S.

Oberfranken West: Landschaft, Geschichte, Kultur, Kunst. (466 S., Leinen, Verlag Glock & Lutz, Nürnberg, 1965.)

Der Verlag setzt mit diesem Band seine Reihe „Deutsche Landeskunde“ fort und macht mit dem westlichen Oberfranken bekannt. Das sind Stadt- und Landkreis Bamberg sowie die Landkreise Neustadt/Aisch, Forchheim, Ebermannstadt, Lichtenfels, Staffelstein, Kronach und Coburg, wobei die Landkreise als Ganzes, die Kreisstädte und die einzelnen Orte der betreffenden Landkreise jeweils einer besonderen Betrachtung zugeführt werden. Ein Ortsverzeichnis macht das Suchen leicht; zahlreiche Fotos vermitteln einen guten Überblick des Beschriebenen. Der Nürnberger Autor Wilhelm Malter verfaßte das Werk und hatte neben seinen eigenen Beiträgen über die Landkreise Höchststadt/Aisch, Lichtenfels, Kronach und Coburg noch sach- und ortskundige Mitarbeiter zur Seite wie Friedrich Deml-Bamberg (Stadt Bamberg und Landkreis Staffelstein), Kurt Hinner (Landkreis Bamberg) und Franz Xaver Gerstner (Landkreise Forchheim und Ebermannstadt). Hier werden die Lande am Obermain, an Aisch, Aurach, Itz, Rodach, Regnitz und Wiesent vor uns ausgebreitet, die vielseitig schöne bewegte Landschaft mit ihren geographischen, geologischen und kulturhistorischen Besonderheiten. Das Buch leuchtet hinein in so manchen verborgenen und dennoch sehenswerten Winkel, an dem wir in der Hast der Zeit nur zu oft achtlos vorübergehen. Es ist aber vor allem ein Nachschlagebuch für den Heimat- und Wanderfreund. Ein Grund mehr, sich dieses Werkes zu bedienen und sich leiten und entrücken zu lassen in ein Gebiet unserer fränkischen Heimat, das uns viel Interessantes und Schönes zu bieten vermag.

P. U.

Schlauch Rudolf, Hohenlohe-Franken. Landschaft, Geschichte, Kultur, Kunst. Bibliothek Landeskunde Württemberg. Nürnberg: Glock und Lutz 1964. Gln., XVI, 463 SS, zahlreiche Abbildungen auf Tafeln.

Diesen handlichen Band nimmt man sich gerne vor, zunächst, um zu blättern und um sich an den guten Aufnahmen zu erfreuen. Dann liest man da und dort eine Stelle, die man gerade aufschlägt, eine Seite, wird interessierter und gespannter. Das Buch fesselt ob der intimen Kenntnis, welche der Verfasser von Land und Leuten hat, von Geschichte u. Gegenwart in romantischem Land. Lediglich etwas Zahlenmaterial wäre noch erwünscht gewesen. Aber sonst bietet das Buch dem an der Landeskunde Interessierten, in ansprechender Schreibweise dargeboten, eine ganze Fülle an Stoff und Material, wobei die Herausstellung historischer Persönlichkeiten nicht zum Wenigsten befriedigt. Dem Rezensenten gefällt dabei vor anderen Carl Julius Weber, der „lachende Philosoph“. Sinnvoll und übersichtlich gegliedert, findet sich der Leser schnell zurecht. Praktisch, daß sich „eine kurze und rasch informierende Beschreibung der wichtigsten Orte“ und deren Erholungsmöglichkeiten zusammen mit dem Sehenswerten am Schluß des Buches findet. Dr. E. S.

60 Jahre Hätzfelder Flößerzunft.

Würzburg 1965. Redaktion: Willi Greiner, Bruno Rottenbach, Willy R. Reichert. 40 SS, brosch.

Ein köstliches Heft! Und mehr noch!: Sechs Jahrzehnte fränkischer Kulturgeschichte, konzentriert in Rückblick und Gegenwart einer frohen Gilde von Künstlern und Kunstfreunden. Bild und Wort wechseln ab wie Poesie und Prosa. Da stellen sie sich alle selbst dar, die Flößerkünstler, lustig vor ernstem Hintergrund, offen und mit jedem Schuß Selbstironie, der Zeichen echter Menschenbildung ist. Fesselnd, kultiviert gestaltet (Hohenloher Druck- und Verlagshaus Gerabronn) und voller Humor. Dr. E. S.